

Das genaue Alter Peines ist umstritten.¹ Die ursprünglichen Stadtrechte, die eine genaue Datierung der Peiner Stadtgründung zugelassen hätten, verbrannten Mitte des 16. Jahrhunderts. Die erste erhaltene schriftliche Erwähnung der Stadt (lat. „civitas“) Peine stammt aus dem Jahr 1258. Nach den Regeln einer „reinen Lehre“ der historischen Wissenschaft, die allein die taggenaue Datierung der schriftlichen Ersterwähnung akzeptiert, läge der „Geburtstag“ Peines damit auf dem 28. Juni 1258. Traditionell wird von 1223 als Gründungsjahr ausgegangen. Daher ist man bei der Feststellung des Gründungszeitpunktes unserer Stadt seit jeher auf „detektivische Feinarbeit“ angewiesen. Akribische Untersuchungen des Archäologen Thomas Budde brachten in den vergangenen Jahrzehnten weiteres Licht ins Dunkel.

Zur Ausgangslage bei der Datierung der Gründung Peines: Die oben angesprochene Erwähnung einer existierenden „Stadt Peine“ setzt ihre vorherige Gründung voraus. Das Wappen der Stadt mit dem Wolf der Grafen von Wolfenbüttel-Asseburg ließ eine Gründung durch dieses Geschlecht, das die Stadt lediglich bis 1260 besaß, als gesichert erscheinen. Ferner berichtet eine undatierte Schenkung Gunzelins von Wolfenbüttel, von der die Wissenschaft lange Zeit eine Entstehung in den frühen 1230er Jahren annahm, von dem alten Dorf Peine. Die Bezeichnung „alt“ setzt die Existenz einer neuen Siedlung voraus. Damals muss die Stadt Peine also bereits existiert haben! Schließlich berichtet das „Chronicon Hildesheimense“, der Hildesheimer Bischof Konrad habe die Burg Rosenthal gekauft, dort eine Stadt errichtet und Peine belagert. Die Stadtgründung Rosenthals wurde seit jeher als Schaffung eines Gegengewichts zur Stadt Peine verstanden! Allerdings lässt sich lediglich der Kauf der Burg durch eine Urkunde genau auf das Jahr 1223 datieren – nicht jedoch die Gründung der Stadt Rosenthal oder die Belagerung Peines durch Bischof Konrad.

Nach 1918, infolge der Deutschen Niederlage im Ersten Weltkrieg herrschten auch in Peine Unruhe, Orientierungslosigkeit und Sinnsuche. Die möglichst baldige Feier eines runden Stadtjubiläums könnte hier als geeignetes Mittel zur Wiederaufrichtung des Selbstgefühls erschienen sein. Und so heißt es im Vorwort der offiziellen

¹ Detailliert nachlesen kann man den aktuellen Forschungsstand zur Stadtgründung Peines in: Budde, Thomas, Bernd Ulrich Hucker u. Thomas Küntzel: Die Mittelalterlichen Stadtgründungen von Peine und Rosenthal. Beiträge zur mittelalterlichen Siedlungsentwicklung im Raum Peine. Peine 2017. (= Schriftenreihe des Kreisheimatbundes Peine e. V., Band 8.)

Broschüre des Peiner Volksbildungsamtes aus dem Jahr 1923: „Aus ihrer [...] Vergangenheit wollen wir Selbstbewusstsein, Pflichttreue im Beruf und im Dienste der Allgemeinheit, mutiges Ausharren in der Not, starke Hoffnung auf eine bessere Zukunft und ernstes Besinnen auf unsere Menschheitsaufgabe lernen [...]“. Es lag also nahe, angesichts militärischer Niederlage und wirtschaftlicher Krise sich auf ein möglichst nahes und aufgrund der Faktenlage plausibles Datum zu einigen!

Seit 1923 – und besonders aufwändig unter Beteiligung vieler Peiner Bürger und Vereine zur 750-Jahr-Feier 1973 – wird das Jahr 1223 als das offizielle Gründungsjahr der Stadt Peine gefeiert. Das Datum hat somit inzwischen eine sich über rund 100 Jahre erstreckende eigene Tradition!

Inzwischen ist jedoch eine neue Diskussion um das tatsächliche Alter Peines aufgekommen, insbesondere durch die seit etwa 20 Jahren erfolgten akribischen Forschungen des Archäologen Thomas Budde und durch begleitende historische Neubewertungen der wichtigsten Schriftquellen.² Das neue Peine, also die oben angesprochene neue Siedlung, entstand nach heutiger Kenntnis nicht wie vielfach andernorts als langsam sich entwickelnde Siedlung, die später zur Stadt erhoben wurde, sondern in relativ kurzer Zeit als planmäßige Anlage am Fuße der Burg Peine.

Die Datierung solcher Stadtanlagen erfolgt idealer Weise durch die Altersbestimmung von Brunnenhölzern, die zur Sicherung des Brunnenschachtes dienten und sich im Grundwasser sehr gut erhalten haben. Dabei ist davon auszugehen, dass die Brunnen zu den ersten Anlagen einer neuen Stadt zählten. Holz hat aber Jahresringe, die je nach Witterung im jeweiligen Jahr unterschiedlich ausfallen. Mithilfe der Abfolge dieser Jahresringe lässt sich das Jahr der Fällung eines Baumes genau bestimmen. Das Entstehungsjahr zweier von Budde ergrabener Brunnen auf den Grundstücken Echternstraße Nr. 19 und 20 konnte bereits im Winter 2006/07 vom Göttinger DELAG-Labor anhand dieser „dendrochronologischen“ Methode auf das Fällungsjahr 1218

² HUCKER, Bernd Ulrich: Die Stadtgründung von Peine 1218 – Ein Projekt Ottos IV. und des kaiserlichen Truchsessens? In: Budde, Thomas, Bernd Ulrich Hucker u. Thomas Küntzel: Die Mittelalterlichen Stadtgründungen von Peine und Rosenthal. Beiträge zur mittelalterlichen Siedlungsentwicklung im Raum Peine. Peine 2017. (= Schriftenreihe des Kreisheimatbundes Peine e. V., Band 8.). S. 25–52; PETKE, Wolfgang: Reichstruchseß Gunzelin von Wolfenbüttel (†1255) und die Ministerialen von Wolfenbüttel-Asseburg, in: Schwarz, Ulrich (Hg.), Auf dem Weg zur herzoglichen Residenz. Wolfenbüttel im Mittelalter (= Quellen und Forschungen zur Braunschweigischen Landesgeschichte 40), Braunschweig 2003, S. 47–106.

bestimmt werden. 2020/21 folgten Grabungen auf den Grundstücken Echternplatz 2 und 3. Auch hier wurden zwei Brunnen ergraben, deren Entstehung im dendrochronologischen Labor A. Best in Schifferstadt auf die Jahre 1213 und 1214 datiert werden konnte.

Unterdessen hat der Historiker Bernd Ulrich Hucker die erwähnte Schenkung Gunzelins von Wolfenbüttel, die vom alten Dorf Peine spricht, anhand der genannten Zeugen auf die Jahre 1218 oder 1219 neu datiert. Auch dies ist ein Indiz, dass Peine 1218 oder früher entstanden sein muss. Schließlich wies der Historiker Wolfgang Petke bereits 2003 darauf hin, es sei kaum wahrscheinlich, dass sich die im „Chronicon Hildesheimense“ genannten Taten des Bischofs Konrad von Hildesheim alle exakt im Jahr 1223, dem Zeitpunkt des Kaufs der Burg Rosenthal, abspielten. Diese Einschätzung ist umso stichhaltiger, als sich Konrad in der ersten Hälfte des Jahres 1223 in Italien aufhielt.

Kurzum, das überlieferte und in der Peiner Bevölkerung seit rund 100 Jahren weitgehend akzeptierte „Gründungsjahr“ der Stadt Peine ist aus wissenschaftlicher Sicht nicht mehr haltbar. Allerdings hat es nun seinerseits eine bald 100jährige Tradition für sich! Weitere archäologische Erkenntnisse zur Stadtgründung sind nicht ausgeschlossen.